

ERASMUS- ERFAHRUNGSBERICHT

Allgemeines:

Name:

Gastland: Finnland, Helsinki

ERASMUS-Code der Gasthochschule: SF HELSINK01; **Name der Gasthochschule:** HELSINGIN YLIOPISTO

Name der Kieler ERASMUS-Programmbeauftragten: Caroline Dubbert, Institut für Ernährungswirtschaft und Verbrauchslehre

Dauer des Studienaufenthaltes: 23.08.2019-16.12.2019

Vorbereitung:

Da für mich sehr früh feststand, dass ich während meines Masterstudiums ein Auslandssemester machen möchte, habe ich mich dementsprechend frühzeitig um einen Platz gekümmert. Für die nötigen Informationen und Möglichkeiten ein Auslandssemester zu absolvieren, waren die Einführungsveranstaltungen des International Centers an der Universität in Kiel sehr hilfreich. Auch die zuständige Erasmuskordinatorin hat mich bei der Suche nach einer passenden Universität unterstützt. Insgesamt war das Bewerbungsverfahren für einen Platz sehr einfach und gut organisiert. Sowohl von seitens Kiel als auch Helsinki wurden allen benötigten Unterlagen und Informationen übersichtlich bereitgestellt. Die Universität in Helsinki stellt nützliche Newsletter zur Verfügung, die sowohl vor Anreise als auch während des Semesters wichtige Informationen bereitstellen. Während der Bewerbung für die Universität in Helsinki konnte ich mich für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim bewerben, was die Suche nach einer Unterbringung erleichtert hat. Nach meiner Bewerbung hatte ich allerdings das Problem, dass mein Master-Programm aufgrund von Änderungen in der Prüfungsordnung einer neuen Fakultät zugeordnet wurde, was bei Anreise für ein wenig Verwirrung gesorgt hatte, letztendlich meine Kurswahl aber nicht beeinträchtigt hatte. Auf Rückfragen konnte mir jederzeit weitergeholfen werden und Anfragen per E-Mail wurden schnell beantwortet.

Anreise, Ankunft, erste Anlaufstellen:

Ich bin bereits 5 Tage vor der ersten offiziellen Veranstaltung in Helsinki angekommen. Angereist bin ich mit dem Flugzeug von Berlin aus um keinen Zwischenstopp mit dem Flugzeug zu verursachen. Am Flughafen gab es keinerlei Problem den Bahnhof zu finden um mit dem Zug in die Stadt zu kommen. Da ich am Abend in Helsinki angekommen bin und keine Möglichkeit hatte meinen Schlüssel für das Studentenwohnheim abzuholen, hatte ich eine weitere Studentin aus Kiel eine Vollmacht ausgestellt, meinen Schlüssel abzuholen. Auch dies hat ohne Probleme funktioniert. Die ersten Tage war ich in der Wohnung erst einmal mit putzen beschäftigt, da die Wohnung nicht sehr sauber hinterlassen wurde. Ansonsten konnte ich in den ersten freien Tagen die Umgebung und Helsinki erkunden.

Betreuung und Aufnahme:

In der ersten Woche (Orientation Week) wurden alle Austauschstudierende in kleinen Gruppen aufgeteilt und von je zwei Tutor*innen betreut. Die Tutor*innen schickten bereits im Vorfeld eine E-Mail mit allen wichtigen Informationen und Veranstaltungen für die erste Woche, sodass alles sehr gut organisiert war. Wir besuchten gemeinsam die Welcome Fair, wo alle benötigten Dokumente ausgefüllt wurden und administrative Aufgaben erledigt wurden. Es wurde auch über Sprachkurse und Sportangebote und viele weitere Clubs informiert. Des Weiteren organisierten alle Tutor*innen verschiedene Partys und Events in der ersten Woche um die Austauschstudierenden willkommen zu heißen. Wir wurden sehr finnisch mit einer Sauna-Night, in der wir unsere erste richtige finnische Sauna kennenlernen durften, und finnischen Spezialitäten begrüßt. Es hätte keine passendere Willkommensparty geben können.

Unterbringung:

Während meiner Bewerbung habe ich mich auf ein Zimmer in einer WG im Studentenwohnheim Hoas beworben. Ich habe relativ früh eine Zusage für ein Zimmer in einer 3-WG bekommen und diese auch direkt angenommen. Das Wohnheim ist eine Anlage, in welcher sowohl einheimische Studierende, Familien oder eben auch viele Austauschstudierende leben. Die Wohnung war 5-7 Minuten zu Fuß vom Viikki Campus

gelegen, was super war. Wenn ich allerdings Kurse im City Center hatte, habe ich ca. 30-35 Minuten mit dem Bus gebraucht um in die Stadt zu kommen. Insgesamt ist die Wohnanlage aber sehr schön gewesen. Ein großer Park mit Wald ist direkt um die Ecke und auch Einkaufsmöglichkeiten (im Prisma findet man wirklich alles!) sind nicht weit. Wenn man in einer WG leben möchte, kann ich eine Bewerbung bei Hoas empfehlen, allerdings gibt es auch Wohnheime von Hoas, die weiter weg vom Campus liegen, worauf man leider keinen Einfluss bei der Bewerbung hat. Insgesamt sind die WGs einfach aber auch trist eingerichtet, wenn man Glück hat mit einer richtig coolen Dachterrasse und kleinem Wohnzimmer (5er-WG). Auch Handtücher und ein LAN-Kabel solltet ihr unbedingt einpacken, da es kein allgemeines WLAN gibt. In der Küche waren die nötigen Sachen von vorherigen Austauschstudierenden vorhanden. Wenn ihr lieber in einem Einzelappartement wohnen möchtet, kann ich eine Bewerbung bei Unihome empfehlen. Dort wohnen die meisten Austauschstudierenden. Solltest du kein Angebot von einem Studentenwohnheim bekommen gibt es für Studierende der Fakultät „Agriculture and Forestry“ die Möglichkeit sich um ein Zimmer in „Latokartano“ zu bewerben. Diese Zimmer sind sehr einfach, aber dafür auch um einiges günstiger und direkt am Campus gelegen. Ich hatte einige Freund*innen, die dort gewohnt haben und super zufrieden waren. Die genauen Bewerbungsanforderungen kenne ich allerdings nicht. Für mein Zimmer habe ich ca. 420 € bezahlt, was nicht gerade günstig ist, allerdings kosten Zimmer in Unihome ca. 600 €. In Latokartano zahlt man hingegen für ein Zimmer nur ca. 220€.

Studium und Universität:

Bereits während der Bewerbungsphase (Learning Agreement) macht man sich mit dem System der Universität vertraut und durchstöbert das Kursangebot der Universität. Die Besonderheit an diesem System ist die Aufteilung in insgesamt 4 Perioden, wovon jeweils zwei Perioden in einem Semester stattfinden. Insgesamt fängt das Semester weitaus früher (Ende August) als in Kiel an, was einem bewusst sein sollte. Positiv an den frühen Semesterzeiten ist, dass man zu Weihnachten fertig ist und die Feiertage entspannt zuhause verbringen kann. Die Perioden dauern jeweils ca. 8 Wochen wovon die letzten beiden Wochen jeweils Prüfungsphase/ Freizeit sind. Je nachdem ob man eine schriftliche Prüfung, Präsentation oder einen Report verfassen muss, finden die Prüfungen in der letzten Vorlesungsstunde statt oder während der Vorlesungszeit, sodass man am Ende der ersten Periode freie Zeit (zum Reisen) hat. Die Kurse werden kurz vor Beginn der jeweiligen Periode gewählt, sodass es auch noch zu kurzfristigen Änderungen kommen kann, in welcher Periode der Kurs angeboten wird. So war es beispielsweise auch bei mir mit meinem Learning Agreement, dass meine ausgewählten Kurse zu anderen Zeiten stattgefunden hatten als geplant, sodass ich aufgrund von Überschneidungen andere Kurse wählen musste, was im Endeffekt aber kein Problem war. Bei Überschneidungen lohnt es sich trotzdem die Kurse in den ersten beiden Wochen zu besuchen oder eine Mail an die Professor*innen zu schreiben und das Problem zu erläutern. Häufig werden die Vorlesungen aufgezeichnet und online (Moodle) gestellt, wo auch alle weiteren Materialien zur Verfügung stehen, sodass es auch möglich wäre einen Kurs eigenständig mit Hilfe der Materialien zu bearbeiten. Außerdem gibt es relativ viele Kurse, die von den meisten Austauschstudierenden gewählt werden, sodass man sich immer austauschen kann. Insgesamt sind die meisten Kurse auf Englisch, teilweise ist in der Beschreibung der Kurse Finnisch als Unterrichtssprache angegeben, aber auch hier lohnt sich nachfragen, häufig sind die Kurse trotzdem in Englisch, da es meistens viele Gastvorträge in den Vorlesungen gibt, die sowieso auf Englisch gehalten werden. Die Kommunikation mit Lehrenden ist super angenehm und schnell (und informell, was am Anfang etwas befremdlich ist). Es wird sich immer bemüht eine Lösung zu finden. In der Kurswahl war man sehr frei. Es gibt ein breites Angebot und man kann aus verschiedenen Fakultäten am Viikki Campus Kurse auswählen, solange die Mehrzahl der Kurse in dem eingeschriebenen Institut absolviert werden.

Für mich war es neu, dass ich nicht wie in Kiel schriftliche Klausuren hatte. Ich hatte lediglich eine Online-Klausur, in welcher ich alle Materialien bei mir hatte und 10 Fragen in kleinen Essays beantworten musste. Ansonsten bestanden meine Prüfungsleistungen aus Gruppenreporten und Präsentationen, sowie Essays und Learning-Diaries. Auch konnte ich einen Online-Kurs belegen, was eine neue Erfahrung für mich war. Insgesamt hatte ich in allen Modulen während das Semesters gut was zu tun wofür die „Prüfungsphase“ für mich entspannter war, was ich als positive Lernerfahrung verbuche. Man wurde konsequent gefordert und meistens mussten jede Woche kleine Hausaufgaben (Essays, Learning-Diary) abgegeben werden. In meinen Augen finde ich dieses System sehr gut, da man sich sowieso nur eine kurze Zeit mit dem Modul befasst, dafür aber in einer höheren Intensität mit dem Thema beschäftigt. Häufig gibt es dann in der

darauflolenden

Periode Kurse, die auf den vorherigen Kurs aufbauen, sodass man z.B. die erlernte Theorie in die Praxis durch anwendungsbezogene Module vertiefen kann. Ich war mit meiner Kurswahl super zufrieden und konnte Kurse wählen, die ich so in Kiel nicht hätte absolvieren können.

Sprachkurse:

An der Universität können unterschiedliche Sprachkurse mit unterschiedlicher Intensität (3-5 Credits) belegt werden. Meine Priorität lag vor allem darin mein Englisch zu verbessern, sodass ich keinen finnisch oder schwedisch Sprachkurs belegt habe. Die finnische Sprache ist sehr schwer, sodass in meinen Augen die Zeit zu gering war, um viel von der Sprache in einem Sprachkurs mitzunehmen. Plant man allerdings ein ganzes Jahr in Helsinki zu bleiben, kann ich einen Sprachkurs empfehlen. Insgesamt kommt man aber auch mit Englisch überall zurecht.

Freizeit:

Helsinki hat viel zu bieten. Es gibt viele verschiedene Veranstaltungen wie Musikevents, Sportveranstaltungen (Eishockey), Partys oder Karaoke. Viele schöne Cafés, Parks und Nationalparks. Natur und Stadt liegt nah beieinander. Die Verkehrsanbindungen in ganz Finnland sind sehr gut. In meiner freien Zeit war ich viel reisen (Seenplatte, Tampere, Ahland-Inseln, Tallinn, St. Petersburg, Lappland). Es werden sowohl von ESN Reisen für Studierende organisiert allerdings kann man auch auf eigene Faust sehr gut einen Trip planen. Es lohnt sich auch immer direkt bei den Informationszentren der Nationalparks anzurufen (v.a. hilfreich bei Busverbindungen, Unterkünften, Wanderwegen). In Nationalparks gibt es häufig frei zugänglichen Hütten, die jeder zum Schlafen nutzen kann (Schlafsack mitbringen!). Es gibt wirklich super viel in Helsinki und Umgebung zu erleben und entdecken, sodass einem nie langweilig wird, man aber auch super entspannen kann.

Kosten:

Insgesamt waren meine Ausgaben für meine Lebenshaltungskosten nicht deutlich teurer als in Deutschland. Die Mietkosten sind etwas teurer, Lebensmittelpreise sind nach meinem Empfinden gleich gewesen, allerdings ernähre ich mich vegan (was in Helsinki super funktioniert hat), sodass ich Preise für Fleisch und Milchprodukte nicht einschätzen kann. Preise in Restaurants sind dafür etwas teurer als in Deutschland. Allerdings kann man als Student*in in verschiedenen Unicafé's am Campus und auch im City Center für 2,60 € ein warmes Essen + Salat + Brot + Getränk kaufen. Vor oder während der Welcome Fair gibt es die Möglichkeit der Student Union beizutreten. Die Mitgliedschaft lockt mit besonderen Angeboten für Studierenden (v.a. Verkehrsmittel), allerdings hat sich für mich die Mitgliedschaft nicht gelohnt, da ich im Endeffekt mehr mit dem Busunternehmen onnibus gereist bin, die keine Studierendenrabatte anbieten, als mit dem Zug.

Links, hilfreiche Informationsquellen

Uni: [https://guide.student.helsinki.fi/en/exchange-and-visiting-](https://guide.student.helsinki.fi/en/exchange-and-visiting-students)

[students](#) Nationalparks:

<https://www.nationalparks.fi/en/nationalparks>

Fazit

Insgesamt kann ich ein Auslandssemester an der Universität in Helsinki nur Empfehlen! Die Stadt hat wirklich viel zu bieten und das Zusammenleben mit verschiedenen Nationalitäten und die Möglichkeit während des Semesters so viel zu reisen, hat mir am besten gefallen. Das Leben in Finnland ist so entspannt, auch wenn das November Wetter/Dunkelheit wirklich schwer zu ertragen war. Insgesamt würde ich eher zum Sommersemester nach Finnland gehen, weil die Tage dann schon wieder länger werden, man sowohl den Schnee als auch die langen Sommernächte erleben kann. Ansonsten kann ich euch empfehlen einen Schlafsack und Wanderrucksack, Wanderschuhe einzupacken, um Finnland auf authentische Art und Weise zu erleben.

Bei Fragen könnt ihr mich gerne über meine E-Mail kontaktieren.